

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 11

Rubrik: Humor + Rätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

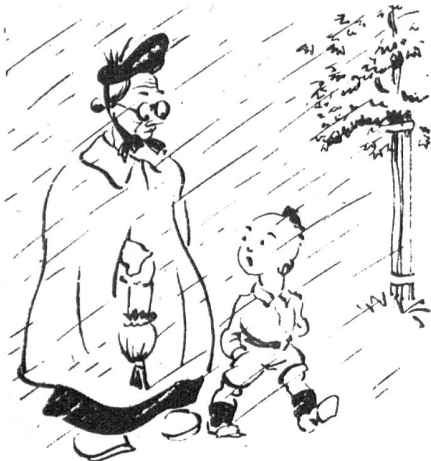
Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HUMOR + RÄTSEL



„Das Badezimmer war zu klein für eine Wanne, darum habe ich dafür eine Brause gemacht!“



„Und Fritzchen, wie gefällt es dir in der Schule?“
„Ganz gut, Grossmutter, nur schade, dass man einen halben Tag damit vertrödelt!“

	1	2	3	4
1	B	A	S	F
2	A	D	E	R
3	S	E	E	
4	E	R		
	L			

1. Schweizer Stadt
2. Blutgefäss
3. Gewässer
4. Fürwort

Warum Behaglichkeit im Heim?

Behaglichkeit im Heim ist der unentbehrliche und ausgleichende Kräftespender im täglichen Kampf ums Dasein. Die anstrengende Tätigkeit im Bureau, in der Werkstatt, auf der Reise, hinter dem Ladentisch nimmt unsere ganze Kraft in Anspruch. Deshalb müssen die kurzen Stunden im Heim der Erholung und völligen Entspannung dienen. Harmonie im Heim erhält jung, elastisch und führt den Nerven neue Spannkraft und Frische zu. Gesunder Schlaf regeneriert die Kräfte und ist zugleich das sicherste Schönheitsmittel für jung und alt. Darum werfen Sie die falschen Bedenken und Hemmungen über Bord und versuchen Sie allen Ernstes, Ihre Wohnung behaglicher und gemütlicher zu gestalten. Dieser Entschluß trägt Ihnen Jahr für Jahr die höchsten Zinsen, in Form

von erhöhtem Lebensmut und befreiender Fröhlichkeit. Schön wohnen ist wahrhaftig kein Luxus, und wer schön wohnt, hat mehr vom Leben!

Wo aber ein Wille ist, ist auch ein Weg... Bitte, besuchen Sie die aktuelle Sonder-Ausstellung «Schön wohnen leicht gemacht». Gerade jetzt ist ein Rundgang besonders eindrucksvoll und lohnend, sind doch die neuesten Schöpfungen aparter Raumgestaltung zur freien Besichtigung ausgestellt. Nach dem Besuch der Ausstellung (in Basel, Mittlere Rheinbrücke, Zürich am Walchplatz, Bern, Schanzengasse 1, oder in Suhr bei Aarau), erhalten Sie als Geschenk das wertvolle Sammelwerk «Das Buch der schönen Möbel» mit 500 Photos auf 300 Seiten. Dieses prachtvolle Buch

ist der unentbehrliche Ratgeber für jeden Möbelkäufer, enthält es doch alles Wissenswerte über zeitgemäße Wohnkultur sowie hochinteressante Anregungen und nützliche Ratschläge über Gestaltung und Pflege des Heims. Ihr Besuch bei Möbel-Pfister wird sich lohnen!

Wegen großem Andrang am Samstagmorgen empfiehlt sich der Besuch der Ausstellung «Schön wohnen leicht gemacht» an den Wochentagen oder am Samstagvormittag. Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 8 bis 12 und von 13 bis 18.30 Uhr, am Samstag bis 17 Uhr. Auswärtige Käufer einer Einrichtung erhalten die Bahnpesen voll und gratis! Darüber hinaus erfolgt jede Lieferung kostenlos mit Polstercamions ins Haus. Auf alle Möbel steht eine feste, vertragliche Garantie. Es ist schon so: ein Kauf bei Möbel-Pfister bringt sehr große Vorteile.

Chronik der Berner Woche

Bernerland

3. März. Die Gemeindeversammlung von *Wyssachen* beschliesst, eine *Kirche* und ein *Gemeindehaus* zu errichten. Die Kosten sind über 250 000 Fr. voranschlagt.
4. März. *Bönigen* errichtet eine *Bauberatungsstelle*.
— In *Interlaken* wird ein vom *Hotellerverein* veranstalteter *Kücherfachkurs* abgehalten.
5. Bei der Abfahrt mit einem *Fuder Holz* verunglückt *Karl Zingrich* im *Renggraben* bei *Saxeten* tödlich.
— *Junge Bürger* von *Sumiswald* gründen eine *Vereinigung für staatsbürgerliche Vorträge*.
— Der *Verein für Tuberkulose* in *Heiligenschwendi* beschliesst den *Ankauf des Sanatoriums Solsana in Saanen*. In der Anstalt *Heiligenschwendi* wird die *Bettenzahl* um 70 Betten erhöht.
6. März. Der *Frauenchor Leissigen* veranstaltet einen *Chüechlitag*. Mit dem erchüechleten Geld soll ein *Vereinsklavier* angeschafft werden.
7. März. Die *Brockenstube* von *Burgdorf* erzielte einen *Reingewinn* von 2800 Fr., der unter anderem an *gemeinnützige Vereinigungen* verteilt wird. An 24 *Verkaufsnachmittagen* fanden 5612 *Gegenstände* ihre *Käuferinnen*.
— Der *Kanton Bern* schafft zwei *Schneefräsen* an, die mit ihrem 150pferdigen *benzinelektrischen Antrieb* und *Raupenfahrwerk* der *Offenhaltung wichtiger Alpenstrassen* und *Militärflugplätzen* dienen.
8. März. Die *Zahl der Berner im Waadtland* ist seit 1880 von 20 566 auf 46 308 gestiegen. Mit einem *Anteil* von 144 auf 1000 lassen die

die *Berner* alle *andern ausserkantonalen «Kolonien»* weit hinter sich.
— Das *Schweizerkreuz an der Jungfrau* erscheint gegenwärtig vom *Mittelland* aus gesehen nach *Sonnenuntergang* besonders schön und deutlich.
— *Burgdorf* beschliesst, im *Sommer 1946 Torfausbeute* im *Dählenmoos* bei *Lyssach* fortzusetzen.
— In *Grosshöchstetten* treffen *Holländerkinder* ein.

Stadt Bern

4. März. Im *Februar* haben sich in der *Gemeinde Bern* 39 *Verkehrsunfälle* ereignet, wobei 17 *Personen* *Verletzungen* erlitten.
5. März. *Bundesrichter Dr. Hans Huber* wird als *Lehrer für Staats- und Völkerrechte* an die *Universität* berufen.
6. März. † *Gustav Beck*, *Präsident* der *Firma Beck & Co.*, *Export* der *Firma* *Beck & Co.*, *Export* und *Import* von *Früchten* und *Gemüsen*, im *Alter* von 76 Jahren.
7. März. † *Friedrich Kunz*, *alt Bundesweibel*, im *Alter* von 81 Jahren.
— Ein *Extrazug* führt die *Oberabteilungen* des *städt. Gymnasiums* an den *Rinderberg* bei *Zweisimmen*.
— *Ehemalige österreichische Insassen* von *Konzentrationslagern* kommen als *Gäste der Stadt Bern* nach *Oberhofen* zur *Erholung*.
8. März. *Pastor Martin Niemöller*, *der acht Jahre Konzentrationslager* litt, *spricht* in der *Heiliggeistkirche*.
— Die *Frauen des Zivilen Hilfsdienstes* begehen in *Bern* eine *Schlussfeier*, in der sie von den *obersten Behörden* *geehrt* und *bedankt* werden.

„D'Waldmarch“ im Berner Heimatschutztheater

Der *Vorstand* der *Spielvereinigung* fand es für *angezeigt*, im *Rahmen* der *Jubiläumsaufführungen* des *30jährigen Bestehens* auch eines *jener Stücke* aufs *Programm* zu *nehmen*, mit denen zu *Anfang* dieses *Jahrhunderts* *Karl Grunder* den *Weg* zu *unserem Heimatschutztheater* *vorbereitet* hat. *Vor mehr* als 40 *Jahren* hat er als *junger Lehrer* in *Grosshöchstetten* mit seinem *Dramatischen Verein* den *Kampf* gegen die *Ritter- und Schauermärstücke*, die *damals unsere Landbühnen* *beherrschten*, *begonnen*, die *bald* im *ganzen Bernbiet* und *weit darüber*

hinaus Schule *machten* und *grossen Anklang* *fanden*. *Zu diesen* gehört auch *«D'Waldmarch»*, *wohl bis zum heutigen Tage* eines der *meist aufgeführten Mundartstücke*. *Immerhin* hat die *Selbstkritik* den *Verfasser* *veranlasst*, *dasselbe* in der *vierten Auflage* einer *durchgreifenden Umarbeitung* zu *unterziehen*.
«D'Waldmarch» *gelangt* *Dienstag* den *19.* und *Mittwoch*, den *27.* *März* *1946*, *jeweilen* *abends 8 Uhr* im *Kunstsaal* *Bern* zur *Aufführung*. *Vorverkauf* in den *Buchhandlungen* *Francke* und *Scherz*.
(Eingesandt)